

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 24 (1920-1921)
Heft: 10

Rubrik: [Sprüche]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieblich in seiner natürlichen Schlichtheit und Ungezüglichkeit erscheint uns das Kind „Breneli“ (Bild 7). Das ist Natur aus erster Hand; keinerlei Gewalt wurde ihm angetan.

Kein erfassbar ist der aus dunklem Palisanderholz geschnitzte Jünglingskopf (Bild 8), dessen Intelligenz und Sehnsucht aus dem schmalen, edel geformten Gesichte spricht. Aber am lebensvollsten berührt mich die Gipsbüste der Frau J. (Bild 9), wenn es auch dem Beschauer keinerlei Sym-



Bild 7.

pathie abzugewinnen vermag. Man sieht, Suter ist auf dem richtigen Wege zu einer großzügigen Erfassung des Gegenstandes und einer mehr und mehr von Ruhe und Sammlung beherrschten Darstellung desselben. Die Bändigung der Kraft, das Maßhalten bei der Herausholung des Lebens- und Ausdrucksollen mag ihm als künstlerisches Ziel vorschweben und ihn von Sieg zu Sieg führen, von der äußern Naturwahrheit zur inneren Schönheit, d. h. zur Harmonie zwischen seelischem Leben und körperlicher Erscheinung.

A. B.

Die wichtigste Entdeckung, welche der Mensch machen kann, ist diejenige seiner göttlichen Gaben und Kräfte; denn sie bildet den Ausgangspunkt für alle andern Entdeckungen und Erfolge.

A. B.